

h. 97, 24

Confirmatio



Churfürst

Friedrich Augusti

zu Sachsen/ etc.

Der

Stadt Rochlitz

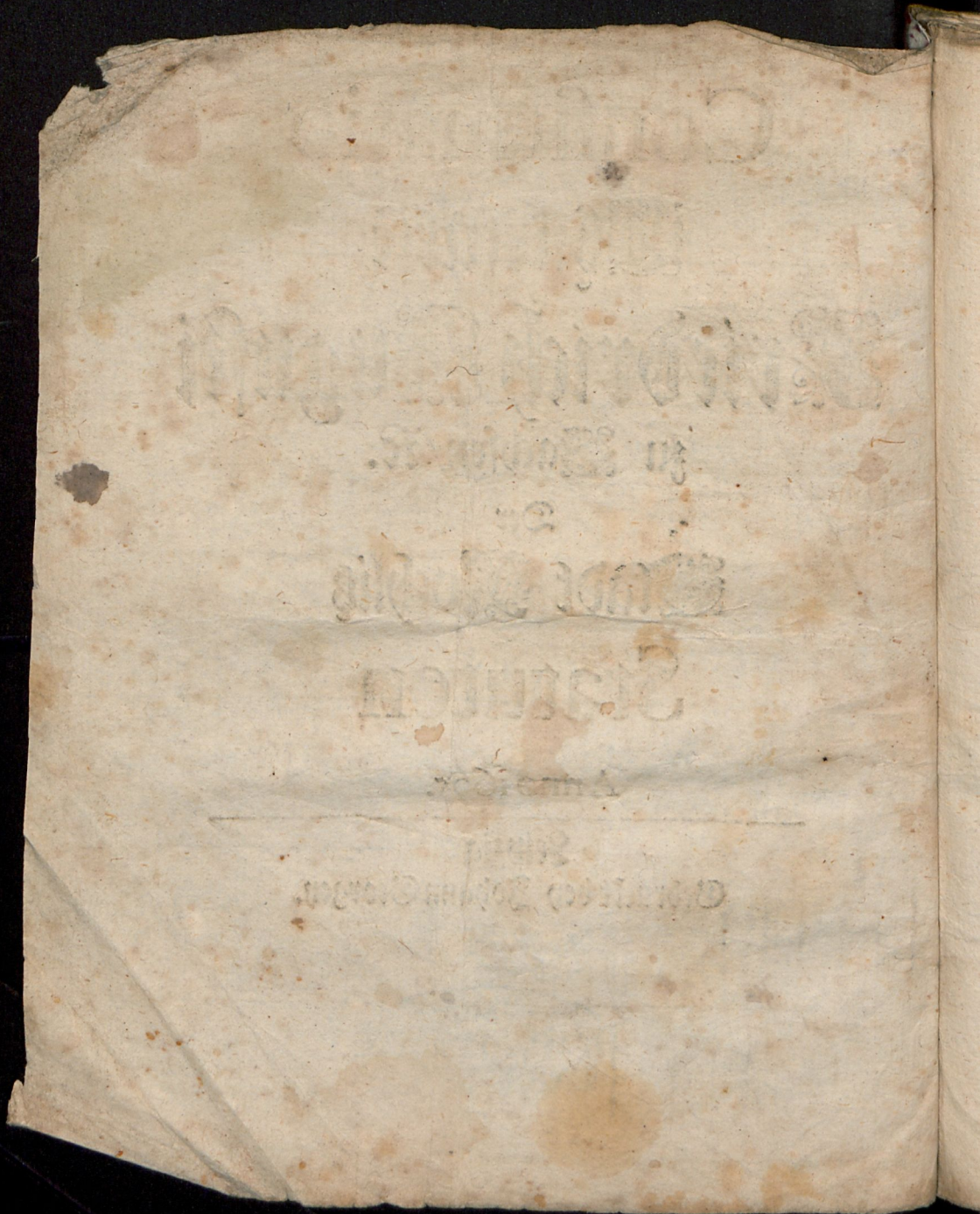
Statuten

Anno 1695.

Leipzig

Gedruckt bey Johann Georgen.







S In Gottes Na-
der Wir Friedrich Au-
gustus / Herkog zu
Sachsen/ Jülich/ Cleve
und Berg/ auch Engern
und Westphalen/ des
Heiligen Röm. Reichs
Erkz. Marschall und Thurfürst/ Landgraff
in Thüringen/ Marggraff zu Meissen/ auch
Ober- und Nieder- Lausitz / Burggraff zu
Magdeburg / Gefürsteter Graff zu Hen-
neberg/ Graff zu der Mark / Ravensberg
und Barby / Herr zu Ravensstein / vor
Uns / Unsere Erben und Nachkommen/
thun kund und bekennen / welcher gestalt
A ij Uns

Uns Unsere Liebe Getreue/ Der Rath zu
 Rochliß / unterthänigst zu vernehmen
 gegeben / welcher gestalt Sie ihre Stadt-
 Statuta auffß neue abzufassen der Noth-
 durfft befunden / mit gehorsamster Bitte/
 Wir wolten solche gnädigst confirmiren/
 Wann dann dieselbige mit Fleiß erwogen/
 die Bürgerschaft darüber vernommen/auch
 denen Rechten gemäß / und dem gemeinen
 Stadtwesen fürträglich befunden worden;
 Als haben Wir diesem Suchen gnädigst
 statt gegeben / und besagte Statuta besteti-
 get/ welche von Wort zu Wort lauten/ wie
 hernach folget:

STA-

STATUTA

Der Churfürstl. Sächs. Stadt Rochlitz.

Im Rahmen der Heiligen Hochgelobten
Drey-Einigkeit!

Wir Bürgermeister
und Rath der Stadt Roch-
litz / uhrkunden hiermit / Ob-
wohl vorzeiten von Herkog
Georgen zu Sachsen / r.
Christlöbl. Gedächtnis / hiesi-
ger Stadt und Bürgerschaft gewisse Statuta gnä-
digst ertheilet worden / Diemeiln aber dieselben an
eßlichen Orten ziemlich dunkel gewesen / daraus
allerhand Zweifel und Disputat erfolgt / Und dan-
nenhero bey letztgehaltener Chur- Fürstl. Sächs.
Commission unter andern auch dieses zwischen
Uns und der Bürgerschaft am 27. Juli / Anno
1678 verreceßiret / und von S. Churst. Durchl. zu
Sachsen r. Unserm gnädigsten Herrn / dergestalt
ratificiret worden:

A iij

Daß

Daß die vorhandenen Statuta von uns mit
Zuziehung der Viertelsmeister und Aus-
schusses von der Bürgerschaft revidiret/
und zu gnädigster Confirmation unter-
thänigst befördert werden solten/rc.

Als haben wir acto solchen zu gehorsamster
Folge / mit Zuziehung derer Viertelsmeister / und
Ausschusses von der Bürgerschaft / an Hand-
wercksmeystern derer Innungen / und anderer / die
Revision vor die Hand genommen / und nachge-
setzte Statuta verfertiget / dieselben nochmahls nebst
ihnen wohl überleget / Sie mit ihren darben getha-
nen Erinnerungen gehöret / und selbe zugleich hin-
ein gerücket / und nachdem Sie allerselts mit uns
disfalls einig / auch darben / daß nach erlangeter
gnädigster Confirmation stricte darüber gehal-
ten / und keine Consuetudo in contrarium darwie-
der angezogen / sondern in denen Dicasteriis dar-
auff also erkant werden möchte / gebeten / schlußig
worden / mehr besagte neuen Statuta alsofort zu der
Hohen Landes-Obrigkeit S. Churfl. Durchl. zu
Sachsen rc. Unfers gnädigsten Herrn / gnädigsten
Genehmhaltung / gehorsamst einzuschicken / und
umb deren Confirmation unterthänigst zu bitten/
Es lauten aber solche Satzungen wie folget:

Caput

Caput I.

Von Succession in absteigen-
der Linien.

§. 1.

Wann iemand/der in hiesiger Stadt Weich-
bild wohnet/ohne Testament oder anderer Dispo-
sition verstirbet/und lasset nach sich ehelich gebohr-
ne Kinder/Söhne oder Töchter/darunter auch die
ausser der Ehe zwar gezeiget / durch nachfolgende
Herrath der Eltern aber/oder von Kaysrl. Maj.
oder Comite Palatinò, der so weit privilegiret/Le-
gitimirten zu verstehen/die erben des verstorbenen
Vatern oder Mutter Verlassenschaft zugleich/
und schliessen die andern Freunde des Verstorbe-
nen / sie seyn in auffsteigender - oder Seiten- Linie/
gänglich aus.

§. 2.

Liesse aber einer hinter sich Söhne oder Töchter/
und neben solchen zugleich Sohns-oder Tochterkin-
der/oder deren Kindes Kinder/und so fort besser hin-
unter warts/so sollen diese mit ihres verstorbenen
Vatern oder Mutter/oder respectivè Groß-vater
oder Grosse-mutter/v. so fort/verhandenen Bruder
oder

* 8 *

oder Schwester in die Stämme jure repräsentationis succediren/und also nur so viel zu Erbe nehmen/als ihr Vater oder Mutter/oder Groß-Vater oder Grosse-Mutter / wann sie noch am Leben weren/genommen hätten/ Wann aber einer keine Kinder / sondern nur Kindes-Kinder / und so fort alle in gleichen Grad und von einem Stamme zu Erben hinterlassen / sollen sie nach den Häuptionen ihr Erbe nehmen / nach gemeinen Rechten/ da es heist: Wie viel Mund/so viel Pfund.

§. 3.

In solche Theilung nun sind die Kinder und Kindes-Kinder/und so fort/dasjenige/was sie von den Eltern/oder Groß-Eltern/und so fort/an Mithülffe/Ausstattung/oder sonst entweder an Gelde/Pretiosis, Getrennde/Vieh/Geträncke/Wahren und Handwercks-Verlag / Betten / Ehren-Kleidern und Geräthe / oder unbeweglichen Stücken zuvor aus bekommen/oder sonst zu Erlernung eines ehrlichen Handwercks oder Kunst / auff sie gewendet worden / so viel davon erweislich zu machen / und nicht bengebracht wird / daß es animò donandi geschehen/zu Erhaltung guter Gleichheit/ins Erbe und Theilung zu conferiren und einzurechnen/oder so viel an ihren Erbtheile sich kürzen zu lassen schuldig/iedoch daß der Anschlag/wenn die Sachen von den

den Eltern nicht taxiret worden/billich und leidlich
geschehe/nach dem Werth/welchen iedes zur Zeit/
da es den Kindern übergeben worden/gehabt/was
aber die jenigen Unkosten/ so auff der Söhne Studi-
ren gewendet/betrifft/sind dieselben von der Colla-
tion befrenet/es wäre dann/das die Eltern sich in
Schriften ausdrücklich erkläret / oder ihr Wille
sonst durch andern Beweis benzubringen/das sol-
cher Aufwand denen Söhnen nicht zu Gute ge-
hen sollte/denn solchen falls sind die Söhne sich so
viel/ als die richtigen Specificationes besagen/ab-
kürzen zu lassen schuldig.

§. 4.

Was das Ziehegeld belanget / welches sonst
in denen Fällen / da etliche der hinterlassenen Kin-
der erzogen/etliche aber noch unerzogen sind/statt
hat / ist hierinnen vornehmlich die Beschaffenheit
der Verlassenschaft/ob sie austräglich oder nicht/
ingleichen der Zustand der noch unerzogenen Kin-
der / ob sie gebrechlichen / oder sonst ungesunden Lei-
bes sind / zu consideriren / und sodann / nach Befin-
den und Gutachten des Raths / ob denen unerzoge-
nen Kindern / oder Dero Mutter dißfalls aus dem
ganzen Erbe etwas Ziehe-Geld vor die Kost und
tägliche Kleidung / auszusetzen oder nicht / Verord-
nung zu machen / iedoch / daß hierdurch weder das
B über-

überlebende Ehe-Weib an der Portione Statutaria, noch die andern Kinder an der Legitimâ verkürzet / auch das Ziehe-Geld wöchentlich über vier / fünfß biß 6. Groschen aufs höchste / nach Gelegenheit der Umstände / in gleichen über das zwölffte Jahr des Kindes Alters nicht extendiret noch erstreckt werde.

§. 5.

So viel die außser der Ehe erzeugten und nicht legitimirten Kinder und deren Succession so wohl in ab- als aufsteigender Linien betrifft / bleibt es / daß sie nemlich nur der Mutter succediren / bey den beschriebenen Rechten billich &c.

Caput II.

Von Succession in aufsteigender Linien.

§. 1.

Stirbet eines / so keine Erben in absteigender Linien hinterlässet / so verfället es seine Verlassenschaft auf seinen leiblichen Vater und Mutter zugleich / oder da nur eines von denselben am Leben / uf dasselbe allein / und werden die Groß-Eltern / wie auch seitwärts Verwandten davon ausgeschlossen.

§ 2.

Verliesse aber der Verstorbene keine Eltern / sondern Groß-Vater und Groß-Mutter von Vater oder Mutter zugleich / so wird dessen Erbschaft unter die Groß-Eltern / wann gleich an Väter- oder Mütterlicher Linien nur ein / an der andern Seiten aber zwey Personen vorhanden wären / dem Stamme nach / in zwey gleiche Theile vertheilet und getheilet / und werden die Ober-Groß-Eltern / und so fort / die des weitem Grads der aufsteigenden Linie sind / durch die Nähern / wie Reichens / allezeit ausgeschlossen.

§. 3.

Belangende die Unehelichen und nicht Legitimierten Kinder / denen succediren nach gemeinen Rechten allein die Mutter / und die Spielmagen.

Caput III.

Von Succession der Seitwärts
Verwandten.

§. 1.

So Jemand verstirbet / und keinen Erben in ab- oder aufsteigender Linien / sondern nur Brüder oder Schwestern von voller Geburt verlässet / so

B ij

erben

erben diese von ihrem Bruder oder Schwester zugleich / und schliessen Brüder oder Schwestern von halber Geburth / wie auch Brüder- und Schwester-Kinder von voller Geburth / von solcher Erbschaft aus.

§. 2.

Verlässet es Brüder oder Schwestern von halber Geburth / und zugleich Brüder- oder Schwester-Kinder auch von halber Geburth / so werden diese von jenen ausgeschlossen.

§. 3.

Da es aber Brüder oder Schwestern von halber Geburth / und Brüder- oder Schwester-Kinder von voller Geburth hinterlässet / so erben sie zugleich / und theilen dessen Verlassenschaft nach den Häuption oder Anzahl der Personen.

§. 4.

Verliesse es aber zweyer oder mehr Brüder- oder Schwester-Kinder von voller Geburth nach sich / so erben dieselben gleichfals nach den Häuption oder Anzahl der Personen.

§. 5.

Vollbürtiger Geschwister Kinder schliessen der halbbürtigen Geschwister Kinder von der Erbschaft aus.

§. 6.

Des Verstorbenen Vater oder Mutter Brüder / oder Schwestern von voller Geburt / werden von des Verstorbenen Bruder oder Schwester von halber Geburt / ingleichen auch von der vollbürtigen Geschwister Kinder / der Churf. Sächf. Landes-Constitution gemäß / vom Erbe ausgeschlossen.

So schliessen auch des Verstorbenen Vater oder Mutter Geschwister von voller Geburt dessen Vater oder Mutter Geschwister von halber Geburt von der Erbschaft aus.

Der übrigen Successionen halber ist sich nach denen beschriebenen / wie auch Landüblichen Sächfischen Rechten und Constitutionen allerdings zu richten.

Caput IV.

Von Succession der Ehe- Leute.

Verstirbet ein Ehemann ohne Ehe-Stiftung / Testament / oder andere zu Recht gültige Disposition,

tion, und hinterläſſet ſein Ehe-Weib und leibliche
Kinder / ſo ſoll das Eheweib die freye Wahl haben/
ob ſie ihr/zu ihrem Manne eingebrachtes Guth / ne-
benſt denen zu demſelben gebrachten Geradeſtücken/
an Geräthe / Betten / Kleidern / Geſchmeide / und
andern weiblichen Schmuck / ingleichen über die-
ſes die Helffte von dergleichen Geradeſtücken / ſo viel
inſtehender Ehe noch darzu geſchaffet worden / oder
aber den dritten Theil ſeiner Verlaſſenſchaft / ſie ſen
beweg- oder unbeweglich / und habe Nahmen /
wie ſie wolle / und gehöre unter hieſige oder andere
Gerichte / nebenſt iezo beſchriebener Gerade / neh-
men wolle / in welchen dritten Theil aber Sie ihre
übrige ein- und zugebrachte / anererbt und andere
Güter und Vermögen / zu conferiren / oder ſich / ſo
viel davon würcklich noch vorhanden / und Sie in
ihrem Beſitz hat / an ſolchem dritten Theil kürzen
zu laſſen ſchuldig.

VI. Caput
§. 2.

Verläſſet aber der verſtorbene Ehemann kei-
ne Kinder / noch andere Descendenten oder Erben in
abſteigender Linien / ſo ſoll das überlebende Ehe-
weib die Helffte deſſen oberwehnten Verlaſſenſchaft/
und zwar ohne einzige Collation ihrer ein- und zuge-
brach-

brachten / anererbten und anderer Güter und Vermögens / nebenst denen obbemeldten Geradestücken Locò portionis statutariae nehmen und behalten / und die Ascendenten / so darzu die nächsten / oder in näherem Grad sind / die andere Helffte haben und erben.

§. 3.

Wenn der verstorbene Ehemann aber nebst der Wittben nur seitwärts Verwandte hinterläßt / so soll das überlebende Eheweib zwey Dritttheil dessen Verlassenschaft / und zwar gleich ohne einzige Collation ihrer ein- und zugebrachten / anererbten und anderer Güter und Vermögens / nebenst denen obgedachten Geradestücken / Locò portionis statutariae nehmen und behalten / und die seitwärts Verwandten / so die Nächsten / nur den übrigen dritten Theil erben.

§. 4.

Dafern nun eine Wittbe denen secundinis nuptiis renunciren würde / und ihre Kinder / oder deren Vormündere mit ihr in communione verbleiben wollen / soll ihr die Administration ihres verstorbenen Ehemanns Verlassenschaft / nach beschehener gerichtlichen Inventur und Vorstellung eines Lehenträgers / wenn unbewegliche Güther vorhanden / gelassen werden.

§. 5.

§. 5.

Stirbet aber ein Eheweib vor dem Ehemanne ohne Testament / Ehestiftung und andere zu recht gültige Disposition, und verlässet nur eins oder wenige Kinder ieziger Ehe / so sollen zwen Dritttheil ihrer Verlassenschaft (darunter dasjenige / was sie zu dem Manne gebracht / oder zur Zeit der Verehlichung eigen gehabt / oder instehender Ehe ererbet / oder anderwärts her geschenckt bekommen) es sey beweg- oder unbeweglich / in diesen oder andern Gerichten befindlich / und habe Nahmen / wie es wolle / auf ihren überlebenden Ehe-Mann Locò portionis statutariae fallen und verlediget / und er zu einiger Conferirung seiner eigenen Güther und Vermögens nicht angehalten / das übrige Dritttheil ihrer Verlassenschaft aber / auf ihre leibliche Kinder und Descendenten / oder da deren keine vorhanden / auf die Ascendenten / oder da deren auch keine am Leben / auf die nächsten seitwärts Verwandten fallen und vererben / verliesse sie aber mehr als vier Kinder / gebühret diesen billich die Helffte der Verlassenschaft / als ihr natürlich Pflicht-Theil.

§. 6.

Verliesse Sie aber entweder eines oder mehr leibliche Kinder / voriger und zwar einer oder unterschiedlicher Ehe allein / oder aber nebst solchen eines
oder

* 17 *

oder mehr leibliche Kinder ieziger Ehe zugleich / so soll in beyderley Fällen der überlebende Ehemann von ihrer Verlassenschaft nur die Helffte Locò portionis statutariae haben / und die andere Helffte auf iezo besagte Kinder fallen.

§. 7

Jedoch sollen die leiblichen Kinder ihren Vater / in Mangelung eines richtigen Inventarii, zu einer endlichen Specification ihrer Mutter Einbringens und übrigen Verlassenschaft nicht astringiren noch anhalten / sondern mit dessen Consignation zufrieden seyn / oder / daß ihr Einbringen und Verlassenschaft sich höher erstrecke / erweisen und darthun / die Endes Delation aber disfalls nicht statt haben / der Stieff-Vater aber ist solchen falls / da er ohne Inventarium sich des Eheweibes Verlassenschaft annasset / billich zur Endlichen Anzeige anzuhalten.

§. 8.

Kein Ehegatte kan dem andern durch einige / diesen Statuten zuwider lauffende Disposition, Testament, Donation inter vivos, oder auch mortis causa, noch andern einigen letzten Willen / oder Contract, an seiner portione statutaria, und was ihm sonst darinnen zu gut verordnet / præjudiciren / noch das geringste entziehen / sondern es soll solches alles / wann es geschiehet / ungültig / null und nichtig seyn /

C

es

es wäre denn / daß der andere Ehegatte / und zwar
das Eheweib cum Curatore darein ausdrücklich
willigte.

Caput V.

Zum Heer-Geräthe.

Zum Heer-Geräthe soll dem nächsten Schwerdt-
magen ohne Unterscheid / ob er in ab- oder aufstei-
gender / oder aber Seitwärts Linien sey / gegeben
werden:

Des Verstorbenen tägliche Klei-
dung und Mantel von der mit-
telern Arth /

Das beste Ober- und Unter-Ge-
wehr /

Ein Heer-Pfuhl überzogen /

Ein Zischtuch / und

Eine Quele.

Wann aber ein oder mehr leibliche Söhne ver-
handen / bekommen der oder dieselbe noch darzu des
Vatern / oder Groß-Vatern / und so fort besser hin-
aufwärts / bestes Kleid und Mantel.

Was

* 19 *

Was von diesen Stücken nicht vorhanden /
darff nicht ersetzt werden.

Caput VI. Von der Gerade.

Zur Gerade soll der Nächsten Riffel / sie sen in
ab- oder aufsteigender / oder aber Seitwärts Lini-
en / gegeben werden:

Der Verstorbenen tägliche Kleidung / von
der mittlern Arth /

Ein Ober-Bett /

Ein Kissen /

Ein Pfuhl /

Ein Tuch /

überzogen /

Welches jedoch also zu verstehen / daß dem
überbleibenden Ehemanne ein bereitet Ehe-Bette/
alses stunde / wie die Frau noch lebte / voraushinge-
geben werde.

Wenn aber eine oder mehr leibliche Töchter
verhanden / bekommen sie der Mutter oder Grosse
Mutter bestes Kleid noch darzu.

Was davon nicht vorhanden / darff nicht er-
setzt werden.

E ij

Caput

Caput VII.

Von Intercession und Renun-
ciation des Ehe-Weibes.

§. 1.

Wenn ein Eheweib vor dem Rath oder Ge-
richten alhier / vor ihren Ehemann sich in Bürg-
schaft einlassen und intercediren wil / so soll sie zwar /
es betreffe die Einseß- oder Verpfändung ihre dotal-
oder aber nur paraphernal Güther / mit der würck-
lichen Endesleistung verschonet werden / iedennoch
aber dieselbe in Person / nebst ihrem Curatore , an
gewöhnlicher Raths- oder Gerichts- Stelle erschei-
nen / daselbst auf vorhergehende gnugsame Erklä-
rung / was ihre weibliche Gerechtigkeiten seyn / vor
ihren Ehemann / mit Verpfändung ihres Einbrin-
gens und anderer Güther / sich verpflichten und con-
stituiren / ihrer weiblichen Gerechtigkeit und Unter-
pfande so wohl juri prælationis , so sie in des Mannes
Gütern hat / wie auch dem SCro Vellejano , an En-
des statt mit ihrem Handschlage und Angelöbniß
renunciren / welche Intercession , Constitution und
Angelöbniß allerdings so kräftig und beständig seyn
und gelten / und darauf rechtlich erkannt werden soll /
als ob die Endesleistung würcklich geschehen wäre.

§. 2.

Und eben also soll es auch gehalten werden/
wann ein Ehetreib vor einen Fremdbden intercediret/
jedoch/ daß in diesem Fall/ und so die Renunciacion
anders gültig seyn soll/ der Ehemann zugleich darein
gerichtlich willige.

Caput VIII.

Vom Behorsam und Policen= Wesen.

§. 1.

Wann einem Bürger wegen seines vorsehli-
chen Ungehorsams/ Verbrechen oder Obigkeitli-
chen Gefällen/ die sich über zehn Thaler nicht erstre-
cket/ uf Bürgerlichen Behorsam gebothen wird/ und
er solchen übertritt/ soll er/ so oft es geschiehet/ in ein
neu Schock Straffe/ wie alhier uhralten Herkom-
mens/ verfallen seyn/ oder da er es nicht im Vermö-
gen hat/ den Ungehorsam mit Gefängniß/ nach Pro-
portion der Geld=Straffe/ büßen.

§. 2.

Was im übrigen das Policen=Wesen betrifft/
soll ein ieder Bürger und Einwohner demjenigen/
was der Rath zu Erhaltung guter Policen= und löb-
licher

licher Ordnung / als auch der heilsamen Justiz, wie
nicht weniger zu Abwend- und Verhütung besor-
gender Feuers-Gefahr und andern Unglücks / Unge-
legenheit und bösen Consequenz, pflichtmäßig an-
ordnen wird / gehorsamlich nachkommen / und sich
solchen / wie auch demjenigen allen / was sonst al-
hier wegen Vortrag und Ratification derer Erb-
schichtungen / Vormundschafts-Bestätigung / und
derer Rechnungen / wie auch andern nöthigen und
guten Ordnung Herkommens / üblich und heilsam
ist / bey Vermeidung des Rathes willführlichen
Straffe / Bürgerlichen Gehorsams / oder auch ern-
sten Einsehens der gnädigsten hohen Landes-Obri-
keit / nicht widersetzen / sondern vielmehr alles dasje-
nige / was zur Ehre Gottes / und gemeiner Stadt
und dessen Policien-Befens Besten angesehen und
dienlich seyn mag / befördern helfen. Datum Roch-
litz / den 16. Julii / Anno Eintausend / Sechshun-
dert / Vier und Achzig.

S.L.

Der Rath daselbst.

Con-

Confirmiren und bestetigen auch vor-
 herstehende Statuta aus Landes-Fürstlicher
 Macht und von Obrigkeit wegen/ hiermit
 und in Krafft dieses/ und wollen/ daß sol-
 che vom Rathe/ der Bürgerschaft und Ein-
 wohnern ermeldter Unserer Stadt Roch-
 litz/ in allen Puncten/ Clausulen/ Capitu-
 len/ Inhalt und Meinungen gehalten/ ge-
 bührender massen beobachtet/ und denensel-
 ben allenthalben nachgelebet werden solle/ ie-
 doch Uns/ Unsern Erben und Nachkom-
 men an Unsern hohen Landes- Fürstlichen
 Regalien und Gerechtigkeiten/ auch sonst
 Männiglich an seinen Rechten ohne Scha-
 den/ wir wollen auch Uns/ Unsern Erben
 und Nachkommen diese Statuta nach Gele-
 genheit der Zeit und Lauffte zu ändern/ hier-
 mit ausdrücklich vorbehalten haben. Treu-
 lich sonder Gesehrde. Zu Uhrkund mit Un-
 serm zu End aufgedruckten Cankley-Se-
 cret

* 24 *

cret besiegelt und gegeben zu Dresden am 8.
Augusti Anno 1695.

(L. S.)

Churf. Sächs. Cansley

Ch. Frl. von Griesen.

Magnus Lichtner

Vorherstehende Statuta und deren
gnädigste Confirmation, wurden actd
von S. C. Rath alhier / denen Viertels. Mei-
stern und gesanten Bürgerschaft / gebüh-
rend vorgelesen und publiciret / Ihnen
auch nunmehr / sich solchem gemäß zu bezei-
gen / angedeutet. Adum Rochlik uffm
Rathhause / in pleno Consessu den 15.
Novembris, Anno 1695.

Daniel Gehe / Stschreiber.



8.
 Nun folget die erneuerte Allergnädigste Renovation hiesiger
Stadt-Statuten von **Jhero iego Glorwür-**
 digst regierenden **Königl. Maj. in Pohlen,**
 als **Durchl. Thur- Fürsten**
 zu **Sachsen** &c.



Friedrich
Augustus,
 von **GGG**
 Gnaden **König in Pohlen, Groß-**
Herzog in Litthauen, Neußen, Preußen,
Mazovien, Samogitien, Kpovien, Vol-
hinien, Podolien, Podlachien, Ließland,
Smolenscien, Severien und Ischerni-
covien &c. **Herzog zu Sachsen, Jülich,**
D **Ele-**

Cleve, Berg, Engern und Westphalen,
 des Heiligen Römischen Reichs Erbk-
 Marschall und Chur-Fürst, Land-Graff
 in Thüringen, Marg-Graff zu Meissen,
 auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burg-
 Graff zu Magdeburg, Gefürsteter Graff
 zu Henneberg, Graff zu der Marck, Na-
 densberg und Barby, Herr zu Naven-
 stein etc. vor Uns, Unsere Erben und Nach-
 kommen, hiermit thun fund und beken-
 nen; Demnach Uns Unsere lieben Ge-
 treuen der Rath zu Rochlitz, unter-
 thänigst angelanget, Wir wolten ihre vor-
 hin gehabte und von Unseren in GOTT
 ruhenden Vorfahren, zuletzt aber dem
 Weyland Aller Durchlauchtigsten Groß-
 mächtigsten Fürsten, Herrn **Fried-**
rich Augusto, Könige in Poh-
 len

len 2c. Herzoge und Chur-Fürsten zu
Sachsen 2c. Unsers Höchstgeehrtesten
Herrn Vaters Majest. Höchstseeligsten
Andenkens confirmirte STATUTA
und PRIVILEGIA, als vermabln re-
gierender Chur- und Landes-Fürst ver-
neuern und bestätigen, Daß Wir dieses
ihr Suchen gnädigst angesehen, und be-
sagte Statuta und Privilegia bestätigt
haben, welche von Wort zu Wort lauten,
wie hernach folget:

Confirmiren, bestätigen und verneuern
auch vorherstehende Statuta und Privile-
gia aus Landes-Fürstlicher Macht und
von Obrigkeit wegen hiermit und in
Krafft dieses, und wollen, daß solche vom
Rathe, der Bürgerschaft und Einwoh-
nern ermeldter Unserer Stadt Nochlitz

(darunter auch die daselbst wohnende und
 Unserz Ampts Gerichtsbarkeit unter-
 worffene Bürger, weaender beständigen
 Connexion mit dem Rathe daselbst, bey
 welchem sie, als meistentheils Hand-
 wercks-Leute das Bürger-Recht zugleich
 erlanget, mit zu verstehen sind) in allen
 Puncten, Clauseln, Capiteln und Mey-
 nungen gehalten, gebührender Maassen
 beobachtet, und denenselben allenthalben
 nachgelebet werden solle; Jedoch Uns
 Unseren Erben und Nachkommen an
 Unseren Hohen Landes-Fürstlichen Re-
 galien und Gerechtigkeiten, auch sonst
 männiglich an seinen Rechten ohne Scha-
 den, Wir wollen auch Uns, Unseren
 Erben und Nachkommen diese Statuta
 und Privilegia nach Gelegenheit der Zeit
 und Läufe zu ändern hiermit ausdrück-
 lich vorbehalten haben. Treulich son-
 der

der Gefährde. ^{49 29 80} Zu Urkund mit Un-
serm zu End aufgedruckten Cansley-Se-
cret besiegelt und geben zu Dresden
am 5^{ten} Julii, Anno 1735.



S. S. von Berßdorff.

George Gottfried Viol,

In præsentia

Herrn Bürgermeister Nischens,
 Herrn Bürgermeister Richters,
 Herrn Stadt-Richter Schmieds,
 Herrn Stadt-Richter Bertholds,
 Herrn Cammerer Lippolds,
 Herrn Wachmeister Zschaachens,
 Herrn Gerichts-Schöppen Königs!

Registratura Nachlik auf dem Rath-
 hause den 2. May 1736.

Acto wurden E. Edblichen Bürgerschaft, die gestrigen Tag
 ges zu dem Ende durch E. E. Raths Diener auf heute auf
 das Rathhaus erfordert worden, die von **Ihro Königl.
 Majest.**

**Majest. in Pöblen, und Chur-Fürstl.
Durchl. zu Sachsen** unserm Allergnädigsten Herrn
 allerhuldreichst confirmirte hiesige Statuta allerunterthänigst
 publiciret, und sie bedeutet, sich darnach in allen Puncten, Pa-
 ragraphis, Clauseln, und Inhalten, allergehorsambst zu ach-
 ten, welches nach vorhergegangener Wiedervorlesung in Ben-
 fenn **E. E. W. W.** Raths anhero zu registriren vor nöthig
 erachtet.

Christian Gottlob Engel,
 Stadt-Schreiber,



(X2298510)

24/4/10

British Library
LONDON





H. 97.24

Confirmatio
Churfürst
Friedrich Augusti
zu Sachsen/ce.

Der
Stadt Rochlitz
Statuten

Anno 1695.

Leipzig
Gedruckt bey Johann Georgen.

